

islaMedia

Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen

Hürriyet

- Mittwoch, 09.04.08 – Schock für Kombassan

Auf der Titelseite bringt Hürriyet die Schlagzeile, dass auch in der Türkei ein deutsches Gerichtsurteil bezüglich der islamischen Holding Kombassan, die tausende Anleger betrogen hat, anerkannt wird. Erfreut zeigt sich die Zeitung, weil die Verantwortlichen sich nun nicht mehr der Strafverfolgung entziehen können. Zu den Details: In der Türkei anerkannt wird das Urteil vom Landgericht Essen, bei dem es um eine Anlage in der Höhe von 58.300 Euro ging. Vertreten wurde der Fall vom Anwalt Acun Papakci, der für die Zukunft große Hoffnungen auf diesen Präzedenzfall in Sachen Kombassan setzt.

- Donnerstag, 10.04.08 – „Aleviten fallen sonst vom Islam ab“

Die auflagenstärkste Zeitung schreibt, dass Ali Bardakoglu, Präsident des Amtes für religiöse Angelegenheiten (Diyanet), sich jüngst zu den Cemhäusern der Aleviten geäußert habe. Wörtlich wird Bardakoglu zitiert: „Cemhäuser als Alternativen zu den Moscheen zu präsentieren, das Alevitentum als selbstständige Religion zu etablieren, ist falsch, weil die Mehrheit der Aleviten, die in der Moschee betet, vom Islam weggerissen wird.“ Alevitische Verbände entgegneten den Äußerungen des Diyanet-Präsidenten: „Wir sehen Cemhäuser als Gotteshaus. Wir entscheiden darüber selbst.“

Sabah

- Freitag, 04.04.08 – Jahresfeier im Fitness-Studio für muslimische Frauen

In allen türkischen Zeitungen wird vom Fitness-Studio „Hayat“ in Köln, das eigens für Musliminnen ist, berichtet. Das Fitness-Studio für muslimische Frauen bestehe seit einem Jahr. Der Zutritt für Männer sei untersagt. Viele Musliminnen mit Kopftuch trainierten dort. „Es gibt bei uns auch keinen Körperneid - keine guckt, ob die andere vielleicht schöner ist. Die Frauen akzeptieren sich so wie sie sind“, so die Besitzerin Emine Aydemir. Bundesweit gäbe es nur noch in Hamburg ein weiteres Angebot speziell für Musliminnen.

- Dienstag, 08.04.08 – Wilders hat vom Gericht Erlaubnis bekommen

Sabah meldet, dass in den Niederlanden ein Gericht bezüglich des Anti-Koran-Film "Fitna" von Geert Wilders entschieden habe: Der niederländische Politiker Wilders könne Kritisches über den Islam sagen. Das Gericht war der Klage der Niederländischen Islamischen Vereinigung nachgegangen, die Wilders wegen Volksverhetzung angeklagt hatte. Die Meldung endet mit dem Hinweis, dass Wilders den Islam als faschistische Ideologie bezeichnet und den Koran mit Hitlers „Mein Kampf“ gleichgesetzt habe.

Milliyet

- Samstag, 05.04.08 – „Mama, werde ich auch wie Papa getötet, wenn ich groß bin?“

Hasan Cemal kommentiert die Reihe von Christenmorden der vergangenen Jahre in der Türkei. Zu den Opfern zählen der Priester Santoro, Hrant Dink und die Opfer des Überfalls auf den Bibel-Verlag in Malatya. Erschüttert zeigt sich der Journalist darüber, dass die Witwe eines der Malatya-Opfer vor Gericht sagte, dass ihre Tochter sie gefragt habe, ob sie auch wie ihr Vater sterben müsse, nur weil sie Christin sei. Cemal zeigt auf, dass die Frage des kleinen Mädchens die gesellschaftliche Situation in der Türkei widerspiegeln. Und diese sei sicherlich nicht als friedlich und frei zu charakterisieren. Vielmehr müsse man von einer hasserfüllten Atmosphäre gegenüber Minderheiten sprechen.

- Dienstag, 08.04.08 – Schäuble: Geduld mit Muslimen

In einer kurzen Meldung heißt es in der Dienstagsausgabe, dass Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble (CDU) um Geduld in der Zusammenarbeit mit Muslimen gebeten habe. Der

Innenminister habe der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ in Bezug auf Integration folgendes gesagt: „Ich sehe eine rasch wachsende Einsicht bei den Muslimen, sich auf den Dialog einzulassen. Auf der anderen Seite müssen nun auch die Deutschen geduldig mit den Muslimen sein. Im Moment sehe ich am ehesten die Möglichkeit mit den islamischen Verbänden einen Dialog zu führen. Das ist sehr wichtig.“

Zaman

▪ Dienstag, 08.04.08 – „Genau die richtige Zeit, dass Muslime in den Niederlanden eine Partei gründen“

Zaman berichtet, dass es im Zuge der Diskussionen um den Anti-Koran-Film "Fitna" Bestrebungen gäbe, eine islamische Partei in den Niederlanden zu gründen. Mohamed Rabbae, Vorsitzender des Nationalen Marokkanischen Rates in den Niederlanden, sehe darin die Möglichkeit, dass die Interessen der Muslime dadurch gesichert werden könnten. Er stelle sich dabei ein Modell vor, das vergleichbar mit der Konzeption der christlichen Parteien wäre. Die Ursachen für die derzeitige Stimmung im Lande gegenüber Muslimen sieht er bei Politikern wie Geert Wilders und Rita Verdonk.

Den wöchentlich erscheinenden **Newsletter zur Medienberichterstattung in türkischen Zeitungen** finden Sie auch in unserem Archiv auf www.islamedia.de unter der Rubrik Newsletter.

Impressum:

Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Lehrstuhl für Bürgerliches Recht - Prof. Dr. Rohe

www.islaMedia.de

- Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
- Angeführte Links bzw. Artikel geben nicht die Meinung der Herausgeber wieder, sondern versuchen die aktuelle Diskussion um den Islam und die Muslime in Europa in den Medien wiederzuspiegeln
- Um den Newsletter zu bestellen bzw. abzubestellen bitte um Antwort mit "Bestellen" bzw. "Abbestellen" im Betreff